

Ausland

Fünfundzwanzig Personen vom Schnee verschüttet. Durch eine Lawine ist das Zollhaus auf dem Jungal in den Nordbergen, Chile, mit 50 Personen, die sich in dem Haus befinden, verschüttet worden.

Von einem Ochsen aufgespießt. In dem Giftdorf Weisles, Rheinland, ist ein Radfahrer mit einem Ochsenführer zusammengeknallt. Dabei durchdrang das Horn des Ochsen den Kopf des Radfahrers, so daß dieser sofort todt war.

Furcht vor der Schwindel. In Semlin, Kroatien, erschlug der Steueramtsdiener Lovret eine vier Kinder mit einer Holzhaue und erschloß sich dann. Lovret war lubertullos und bildete sich ein, daß auch seine Kinder mit der Krankheit behaftet seien.

Vom Kirchthurmkreuz erschlagen. Ein tragischer Todesfall ist in Leytonstone in England ein Sergeantmajor der 21. Infanterie, W. Sprent, gestorben. Während einer militärisch-kirchlichen Feier fiel das steinerne Kirchthurmkreuz so unglücklich herab, daß es dem alten Unteroffizier die Schädeldecke einschlug und der Tod kurze Zeit darauf eintrat.

Schneider als Bombenwerfer. In Davos, Graubünden, befinden sich seit vielen Monaten die Schneider im Auslande, die bisher vollständig ergebnislos verlaufen ist. Hierüber erbittert, warfen unglücklich Streifende an fünf Orten Bomben gegen die Häuser von Arbeitsschneidern und Weibern. Viele Schneider wurden getötet. Zwei Arbeiter wurden so schwer verletzt, daß sie ins Hospital gebracht werden mußten.

Zu viel Mühe mit seinem Gelde. Eine an sich eigentlich recht angenehme Sache hat den Alfiker v. Glizinski in Böhmen, Brandenburg, in den Tod getrieben. Der Mann, der in ausgezeichneten penunziären Verhältnissen lebte, hat sich nämlich nach seinem eigenen schriftlichen Geständnis nur aus dem Grunde das Leben genommen, weil ihm die Verwaltung seines Geldes zu viel Mühe machte. Wie leicht hätte dem Manne geholfen werden können!

Dreieinhalbstündiges Pistolenduell. „Wenn schon, denn schon“, dachten logischerweise zwei Neapler Edelleute, die Cavaliere Di S. Malato und Bassione, die sich in eine Lappalie geordnet haben. Das Pistolenduell nahm um 12 Uhr seinen Anfang, dauerte ununterbrochen bis 4 Uhr, und es wurden 42 Schüsse gewechselt, von denen erst der letzte traf und dem Cavaliere Bassione die Wange streifte. Darauf sanken sich beide Gegner gerührt und verhöhnt in die Arme.

Pariser Rattenjagd. Die Pariser Stadtverwaltung hat jüngst die Konzession für die Rattenjagd, die einem besonderen Unternehmer ertheilt wird, erneuert. Der Unternehmer hat die Verpflichtung, die schädlichen Nagethiere zu vernichten oder lebend zu fangen; Tag und Nacht ist eine Schaar Angestellter mit der Rattenjagd in den Kanälen beschäftigt. Die Ratten, die in Fallen lebend gefangen werden, werden zu Hunderten nach England und Belgien exportiert, wo man sie zur Dressur der Rattenfängerhunde braucht, und diese werden wieder nach Frankreich an die Landbewohner verkauft.

Fideles Gefängnis. Unglaubliche Vorgänge im Kölner Gefängnis brachte eine Gerichtsverhandlung zutage, in der zwölf Personen wegen Bestechung angeklagt waren. Die Aufseher hatten miteinander um die Günst der bestgestellten Gefangenen gewetteifert und Geschenke der Angehörigen vermittelt, die sie durchweg für sich behalten hatten. Ein Zeuge, der monatelang im Gefängnis gewohnt hatte, bekundete, er habe Nachts in Uniform Dienst verrichtet, während die Aufseher in seiner Zelle geschlafen hätten. Die Aufseher hätten mit den Gefangenen auf dem Dufstuge gestanden und mit ihnen an festlichen Gelegenheiten teilgenommen. Alle Angeklagten wurden freigesprochen, weil es erwiesen sei, daß die Aufseher die Gefangenen verführt haben.

„Waldmensch“ aufgespießt. Ein ganz verwildert aussehender Mann hatte sich in einer von dichtem Gehölz umgebenen Schlucht im Spanbauer Stadtfort ein Lager zu recht gemacht und war gerade mit der Zubereitung seines Mittagsessens beschäftigt. Der aufsteigende Rauch brachte einen Polizisten auf die Spur. In das Feuer, das der Einsiedler angezündet hatte, waren drei alte Konservenbüchsen gestellt; die eine enthielt Kartoffeln, die andere Pfefferlinge und in der dritten wurden als Kompott Äpfel gekocht. Der Waldmensch, etwa 30 Jahre alt, ist von Beruf Ledner, hatte seit längerer Zeit keine Stellung und gab an, daß er schon seit Monaten im Freien lebe und sich in düstiger Weise, fast nur von den Früchten des Feldes ernähre. Der Sicherheitsbeamte zerstörte das Waldhölz und nahm den Einsiedler mit zur Wache.

Inland

Tödlicher Ballwurf. In Montreal, Que., wurde Henry Wilson bei einem Ballspiel von einem Ball direkt über dem Herzen getroffen. Er starb fast auf der Stelle.

Im Weine ertrunken. Von dem Weinbust betäubt, stürzten in der Wingerie der Italian Swiss Colony bei Kingsbury, 20 Meilen südlich von Fresno, Kal., zwei unbekannte Arbeiter in ein großes Gefäß mit Wein und ertranken.

Auch ein Grund zum Selbsterd. Durch die häufigen notwendigen Reparaturen an seinem Automobil zur Verzweiflung getrieben, erschloß sich John J. McGowan, ein wohlhabender Bürger von Itasca, N. D., während er in seinem Automobil saß. Er war 43 Jahre alt und unverheiratet.

Sonderbares Zusammenreffen. Herr und Frau Edvard Pool von Olin, Ill., die im Alter von 56 bzw. 52 Jahren standen, wurden zur selben Zeit vom Tode ereilt. Pool wurde bei einer Explosion in einer Kohlen-Mine getötet, während seine Frau in Centralia, Ill., von einem Zuge überfahren wurde.

Knabe begeht Selbsterd. Weil ihn sein Vater wegen einer Unart aus dem Wagen gewiesen hatte, hat der Sohn des Farmers Anton Suisla von Moose Lake, Minn., in einem Nachbarbaue Dynamit verbracht unter dem Vorgeben, sein Vater brauche es, und hat sich dann mit dem Sprengmittel in die Luft gesprengt.

Wie die Jungfrau von Orleans. In dem Wahne, daß Gott ihr befohlen habe, das Schicksal der Jungfrau von Orleans, Jeanne d'Arc, zu theilen, hat sich in dem Dorfe St. Lazare, Ont., im französischen Kanada Frau Joseph Lalonde auf einem selbst konstruierten Scheiterhaufen verbrannt, während ihre Verwandten abwesend waren.

Entschädigung von \$7500 wurde dem Miner James Murphy von Colorado, der im letzten Dezember durch eine Kollision auf der Eisenbahn zwischen Ogden und Reno eine Verletzung erlitt, die schließlich die Amputation eines Beines nöthig machte, in Reno, Nev., von der Jury zugesprochen. Die „Southern Pacific“ ist die verklagte Partei.

Aufschreckliche Weise um's Leben gekommen ist der Farmer Leonard Spiegelberg von Dale, Wis. Man fand die Leberreste seines Körpers nahe dem Plage vor, wo er mit Dynamit Sprengungen vornahmen sollte und nimmt an, daß sein Lieblingshund, welcher ihn begleitete, ihm im Spiele das Dynamit aus der Hand geschlagen habe. Farmer und Hund waren direkt in Stücke zerissen.

Folgte seinem Sohne in den Tod. Bei dem Begräbnis seines Sohnes Arthur A. Smith in Santa Cruz, Kal., starb in einer Kutsche, in der er zusammen mit seiner Tochter und Schwiegertochter nach dem Friedhofe fuhr, Herr Charles S. Smith an einem Schlagfluß. Er war 70 Jahre alt, und der Schmerz über den Tod seines Sohnes hatte seine letzte Kraft gebrochen.

Blinder Eifer schadet. Weil ein junger Mensch von einem Straßenbahnwagen absprang, welcher 57 Angestellte nach dem Ausstellungspalast in Norfolk, Va., beförderte, und dabei in sein Wassermelonenfeld geriet, gab der Farmer R. A. Powell mit seinem Gewehr Feuer und zwar so unvorsichtig, daß der Schuß acht Personen in dem Wagen verwundete, während der Schuldige mit heiler Haut davonkam. Der Farmer wurde verhaftet.

Gefängnis-Ausbruch. In dem mitten in Chicago gelegenen Countygefängnis schlossen zwei Gefangene einen Schieber und einen sogenannten „Trusty“ in eine Zelle ein und entkamen dann durch ein Fenster im vierten Stockwerk vor den Augen einer ganzen Anzahl von Personen, welche zusahen, wie sie die Eisentüre durchstießen, indem sie glaubten, daß die Ausbrecher Arbeiter seien. Noch ein dritter Gefangener kroch durch das Fenster, endlich ging der Menge ein Licht auf, sie schlug Lärm, und der Mann zog sich nach seiner Zelle zurück. Innerhalb weniger Minuten setzte die Polizei auch den beiden Ausgebrochenen nach.

Ram an den Unrechten. Ein Farmer Aaron Kent von Troy Hills bei Caldwell, N. J., welcher vom Markt in Newark mit \$200 Banknoten in der Tasche heimfuhr, wurde an der Grenze seiner Farm von zwei Räubern angefallen, deren einer die Zügel der Pferde ergriff, während der andere auf den Wagen sprang und mit vorgehaltenem Revolver von Kent die Auslieferung seines Geldes forderte. Schnell wie der Blitz packte Kent den Vanbiten an der Gurgel, warf ihn rücklings in den Wagen und entriß ihm den Revolver. Der Spießgeselle entfloh und Kent verprügelte seinen Angreifer so gründlich, daß er mit Verlust seines Hodes sich vom Wagen absteigen ließ. In dem Raub fand Kent eine goldene Uhr und \$33 in Banknoten.

Revolver über Bord. Ohne jedwedes Ceremoniell hat Polizeikommissär Bingham von New York eine Streife vor Sandy Hook etliche 5000 Revolver und andere Waffen im Gesamtwerthe von mindestens \$15,000 in die See werfen lassen. Unter den 5000 Revolvern sind nach Angabe von Kennern Waffen gewesen, die wenigstens \$28 pro Stück kosteten. Die Sammlung war reichhaltig in Größe und Konstruktion. Es war dies die Beute der Polizei im Zeitraum von einem Jahre. Die 32 Kisten, in denen die Waffen verpackt waren, wurden auf einen Patrollwagen geladen und an Bord des Polizeibootes „Patrol“ geschafft. Der Kommissär fuhr selbst mit hinaus, um der „Besatzung zur See“ beizuwohnen. In früheren Jahren war es üblich, die von der Polizei konfiszierten Waffen etliche Wochen vor dem 4. Juli zu verauktionieren. Die Käufer waren fast ausschließlich Pfandleiher, die in Masse kauften und mit dem Wiederverkauf glänzende Geschäfte machten. Mit der Zeit sah die Polizei ein, daß die Verschleuderung der Waffen nicht zweckmäßig sei, denn sogar Kindern wurden sie wiederum abgenommen. Die Waffen wurden nicht an einer Stelle verpackt, vielmehr einzeln während der Fahrt über Bord geworfen. Weiter wurde acht gegeben, daß diese Thätigkeit nicht beobachtet wurde, um zu verhindern, daß die „gesunkenen Schätze“ gleich wieder gehoben würden.

Opferte sich für Gäste und Dienstboten. Durch ein Feuer, welches das Kosthaus der 60-jährigen Frau Abbie Wallace in Minnahaven, Me., zerstörte, erlitt die Eigentümerin in den Flammenobst und ein Mann wurde durch einen Sprung aus einem Fenster des zweiten Stockwerks verletzt. Sieben andere Männer und zwei Frauen retteten nur mit knapper Noth das Leben. Die Männer waren Kostgänger und die Frauen Dienstboten der Frau Wallace. Die Letztere entdeckte das Feuer zuerst und erweckte die übrigen Bewohner des Hauses, scheint sich jedoch zu lange in dem brennenden Gebäude aufgehalten zu haben und tam um. Ihr Tod wurde erst bekannt, als man ihre verkohlte Leiche unter den Trümmern fand.

Jugendliche Brandstifter. Sechs Knaben im Alter von 11 bis 14 Jahren, Inassen des St. Agnes-Kloster zu Spartill, N. Y., legten das Geständnis ab, daß sie das Feuer angelegt hatten, wodurch neulich ein Schaden von \$10,000 in der Anstalt angerichtet und das Leben von 600 Kindern auf's Spiel gesetzt wurde. Dank dem Feuermarsch entkamen die Kinder in guter Ordnung aus dem brennenden Gebäude. Die geständigen Knaben wurden nach dem „Catholic Protector“ in West Farms gebracht, um dort das Verfahren der Grand Jury mit ihnen abzuwarten.

Reiche Freimaurer-Stiftung. Auf Grund des Testaments des verstorbenen Schachmeisters der Großloge der Freimaurer von Pennsylvania, Thomas R. Patton von Philadelphia, Pa., welcher vor Kurzem starb, fällt dessen ganzer Nachlaß im Werthe von \$2,000,000 bis \$3,000,000 der Großloge von Pennsylvania zu und soll für die Erziehung und Unterstützung der verwaisenen Söhne von Meistern vom Stuhle benutzt werden.

Verunglückte Weißtapp-Expedition. In seiner Thier in Bloomington, Ind., trat Tobias Gaddy einem Weißtappen-Mob mit einem Schrotgewehr entgegen und gab Feuer. Jefferson Robinson, einer der Weißtappen, wurde durch den Schuß getödtet, die anderen liefen davon. Der Getödtete hatte seine weiße Kappe noch über dem Gesicht, als man seine Leiche nach Tagesanbruch fand. Gaddy wurde nicht verhaftet.

Tragisches Schicksal dreier Schwestern. Drei junge Töchter Samuel Cooks von Durango, Col., ertranken während eines Wolkenbruchs, welcher eine Schlucht, in welcher sich die Kinder befanden, mit Wasser füllte. Die Kinder hatten Zuflucht in einer Höhle gesucht, deren Decke durch den Anprall der Fluthen zum Einstürzen gebracht wurde und die Kinder erschlug.

Durch seine Geistesgegenwart bewahrte A. C. Krause von Milwaukee, Mo., eine Frau und ihr Kind in Minneapolis, Minn., vor einem schweren Unfall. Beide geriethen in Gefahr, als Krause herbeieilte und im letzten Augenblicke die Gefährdeten bei Seite riß.

Streichholz in Kindeshand. Ein Feuer, welches das Gehöft eines John Staudenmeier von Elm, Wash., einscherte, wurde von dem kleinen dreijährigen Sohn, welcher hinter dem Stall mit Streichhölzern spielte und Heuhaufen anzündete, angezündet.

Hohes Alter. In Romlandsville, Md., ist im Alter von über 113 Jahren der frühere Regierklare G. W. Harris gestorben. Die Mutter und die Großmutter desselben sollen f. J. sogar ein noch höheres Alter erreicht haben.

Der älteste Matrose der Bundesflotte, „Bill“ Macabee, feierte im Bundes-Matrosenheim von Philadelphia seinen 104. Geburtstag.

Würden Sie um die Welt reisen und jedes berühmte Bier erproben, Sie würden kein besseres finden als Storz Blue Ribbon Bottled Beer. Wir brauchen das beste Malz, von weislicher Gerste, Hopfen aus Saaz, Böhmen, und sprudelndes artifizielles Wasser zu besserer Herstellung — dann lagern wir es Monate lang in hermetisch geschlossenen gläsernen Gefäßen, bis es ein lieblich mildes Aroma besitzt, das ihm eigen thümlich ist. Unsere alten Kunden verlassen uns niemals; neue Kunden melden sich bei uns stets und in solcher Zahl, daß wir uns genöthigt sehen, die Capacität unserer Flaschen- hier-Departments während der letzten vier Jahre zweimal zu verdreifachen. Wenn Sie ein vorzüglicher Käufer sind, Reinheit und Qualität hochschätzen, erlösen wir Sie, Storz Bier zu versuchen. Es wird Ihnen gefallen. H. A. Sievers, Agent, Grand Island, Neb. STORZ BREWING CO. (1) OMAHA, NEB.

CASTORIA Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Dr. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Eben-so-gut“ sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern — Erfahrung gegen Experiment. Was ist CASTORIA Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphium noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee — Der Mütter Freund. ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Dr. H. Fletcher. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren. THE CASTORIA COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Deutsche Wirtschaft DEW DROP INN. CARL ENGELLANDER —Händler in— Weinen, Liquören und Cigarren. Hier trinkt man gemüthlich ein Glas Bier bei delikatem Lunch. 1512 Dodge Straße, etwa einen halben Block östlich der Postoffice. Omaha, Nebr.

Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack! Das sind die Eigenschaften die man findet in Dick & Bros. Quincey Bier welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

FRED ROESCH 214 West dritter Straße, Grand Island, Nebraska. (Telephon: Independent, 213) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellung für Fuß- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Raß und Fern prompt aus.

Die Erste National Bank GRAND ISLAND, NEBRASKA. Ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Capital \$100,000; Ueberschuß \$100,000. B. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassirer. S. D. Ross, Hülfstat.